

Kalliope-Verbund

Brief von Ludwig Derleth an Franziska zu Reventlow, 21.09.1895

Derleth, Ludwig

Miltenberg, 21.09.1895

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

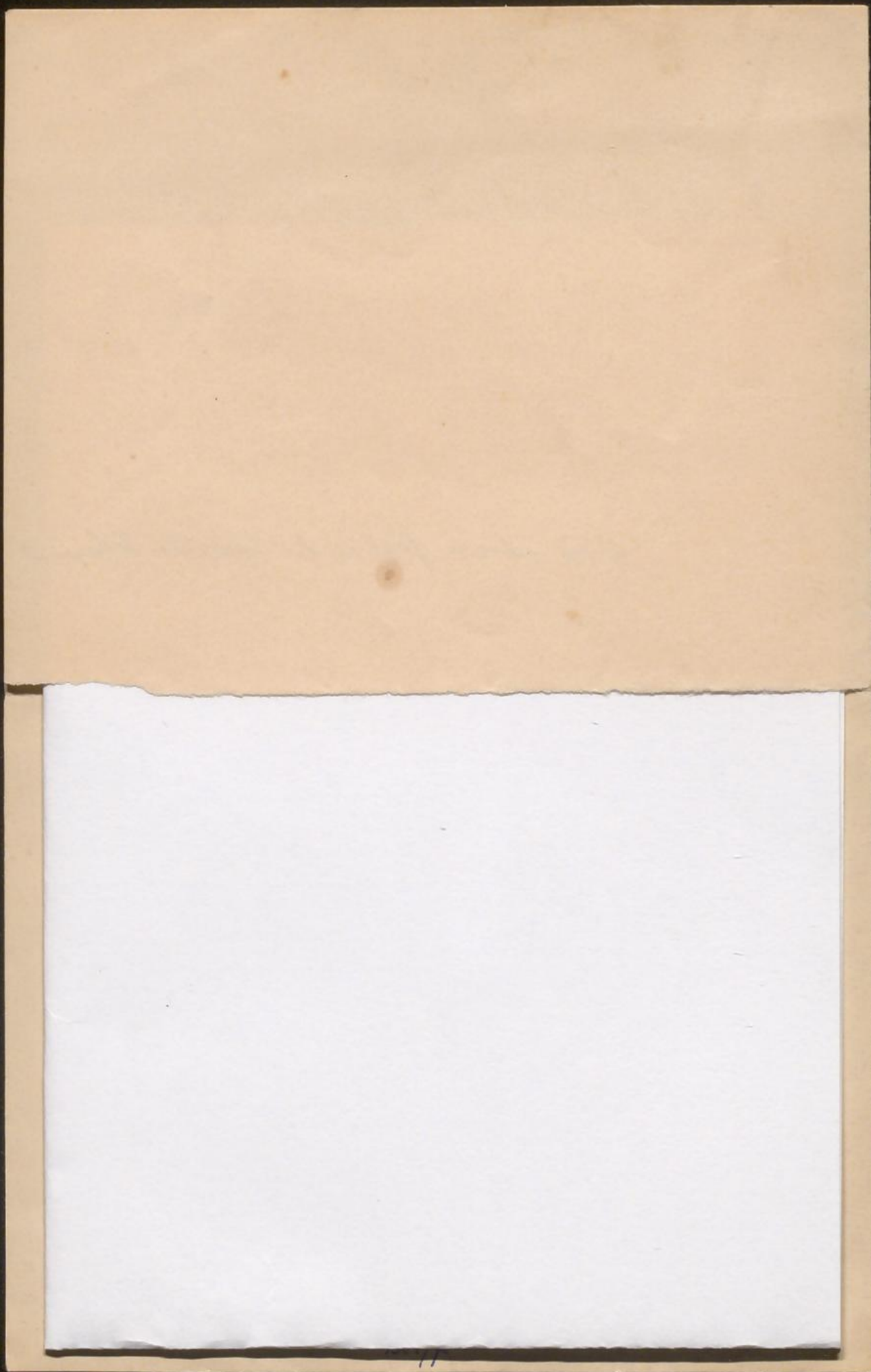
22. 9. 95

Ich danke mit Wehmut daran, daß ich
 nie als im toten Pötz stehen werde
 unter dem Eingang des café Walkyrie.
 Unsere besten Gedanken sterben zu früh
 und fallen ab wie welke Blumen.

Ich bin wieder in einer schönen warmen Gegend
 und freue mich mehr an der großen Stille
 als ich hoffte. Am Abend sehe ich oft in den
 weißen Kissen die schon vor Jahren zuge-
 meierte Schwester. Eine Straße um die andere
 verirrt und noch keine ich keine Wille,
 sondern nur ein contemplatives Leben. In
 meiner großen öden Kammer duften heute
 die Blumensträuße und wie so die verunglückte
 verbreiten einen milden fernen Geruch.

Wenden wir uns wieder durch die große Nacht
den Sternenden Lichtern nach. Vielleicht
folgen wir einmal dem Wege eines wandernden
Sternbildes, wenn unsere Phantome ihre
Seelen wieder gefunden haben. Aber bis dahin
ist der Weg noch weit. Möge er uns zum
Kamraden leiten werden!

Si non s'hauea Graf an die Schwester Johanna!



(2)



Graefin Franziska Reventlow

München
Arcisstrasse
Josephinam Zimmer 16

Abs:

Ludwig B. Verleth

Milkenberg



München
München